

Leben lang geglaubt hat. Ein tiefes Einverständnis, ja Freude überkam ihn.

So beginnen wir, die ganze Botschaft seines Lebens und Sterbens zu begreifen. Sie lautet: Der Glaube bewährt sich. Was wir als Glaubende in unzulänglichen Worten sagen und in unscharfen Bildern ahnen, was wir in volkstümlichen Liedern singen und in dürftigen Zeichen feiern, das ist eine kleine Lampe der Hoffnung, ein erster Schein des kommenden Tages. Es ist der Versuch, an dem festzuhalten, was uns verheißen ist: „Es wird keine Nacht mehr geben, und sie brauchen weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne. Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden geborgen sein in seinem Reich in alle Ewigkeit“ (Offb 22, 5).

Der Tod *hat* nicht nur das letzte Wort, er *ist* auch das letzte Wort eines Menschen. Es ist nicht mehr rücknehmbar und korrigierbar; es ist endgültig. Ein solches Wort hat nicht nur Gewicht und verdient Respekt, sondern es fordert auch eine Antwort. Wer mit einem Verstorbenen im Glauben verbunden und mit seinem Leben tief verwachsen war, der stirbt mit ihm hinein in die Wirklichkeit, in die er eingegangen ist. Das ergibt eine neue Sicht unseres ganzen Lebens: Nicht *er* ist jetzt in der Nacht des Todes, sondern *wir* sind es, die noch „im Finstern und im Todeschatten sitzen“ (Lk 1, 79). Es ergibt sich eine andere Gewichtung dessen, was im Leben wichtig ist. Wir brauchen Kontakte zu Menschen, brauchen ihre Zustimmung und ihren Widerspruch. Sie werden uns in das neue Leben begleiten und es bereichern, wenn wir ihnen in Liebe und Versöhnung entgegenkommen. Wir brauchen viele Dinge, aber wir können nichts davon mitnehmen außer uns selbst und was wir durch den Gebrauch der Dinge geworden sind. Wir alle müssen hundert Dinge tun, die für uns und für andere wichtig sind; aber im Grunde ist im Leben nichts ganz wichtig, was nicht im Tode wichtig ist. Wir alle haben viele Termine wahrzunehmen, aber nur einer ist ganz wichtig, und das ist der letzte.

Im zweiten Petrusbrief heißt es: „Wir sind nicht irgendwelchen klug ausgedachten Geschichten gefolgt, als wir euch die machtvolle Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn, verkündeten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Macht und Größe . . . Ihr tut gut daran, es zu beachten; denn es ist ein Licht, das

an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen“ (2 Petr 1, 16.19).

Texte zur Auferstehung der Toten

☆

unruhig werden die wächter am grab

I
durch wolkensümpfe
watet die sonne
abgase kitzeln den see
aufrecht verendet ein ahorn
karsamstag –

fern schlägt ein hund an
der erdboden seufzt
in kiefen knarrt's
unruhig werden
die wächter am grab.

II
krähen umkreisen drei kahle kreuze
das leben – heißt es – geht weiter
gewölk irrt über den himmel
ins bad steigt pontius pilatus

schwester unser betete bruder franz
mutter erde betete bruder franz
die du birgst den leib des gehenkten
zu wundersam neuer geburt

III
mag sein
daß ich nie recht begriff
was geboren-sein heißt

mag sein
daß ich warte
auf verlorenem posten

mag sein
daß verrückt ist
wer noch immer rechnet mit wundern

verrückt wie die frauen
die in der gruft eines toten
entdeckten die neue geburt

Kurt Marti, in: *S. u. H. Berg* (Hg.), *Auferstehung. Biblische Texte verfremdet* 12, München 1990, 23.

☆

steh auf
wenn dich etwas umgeworfen hat
steh auf
wenn ein anderer besser deinen platz
ausfüllt
auch das ist auferstehung
steh auf
gerade wenn du meinst
du könntest nicht aufstehen
der stein von deinem grab
wird sich von selbst fortbewegen
es wird dir ein stein vom herzen
fallen

Wilhelm Willms, Auferstehung, in: Offene Kirche, Bern 1979, Nr. 2, 7.

☆

Auferstandener
Daß ER durch Mauern
drang
und verriegelte Tür –
unglaublich, legendär?

War wohl ein Armenhaus,
lehmig, porös
für Wunschträume.
Durch unseren Beton,
sachlich und kühl,
wär ER schon nicht gekommen.

Kam aber,
unvermutet wie einst,
durch mehr als Granit und Stein,
durch mein Verschlussensein.
Kam aber,
mit diesem Friedensgruß.

Manfred Hauser, in: S. u. H. Berg (Hg.), a. a. O., 43.

☆

O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod.
Das Sterben, das aus jenem Leben geht,
darin er Liebe hatte, Sinn und Not.

Denn wir sind nur die Schale und das Blatt.
Der große Tod, den jeder in sich hat,
das ist die Frucht, um die sich alles dreht.

Rainer Maria Rilke (aus: Das Stundenbuch)

Auferstehung

Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Marie Luise Kaschnitz (aus: Überallnie)

Bei der nötigen Anschauungsintensität ist es ja so, daß sich das Bewußtsein mit den Jahren immer mehr als ein Instrument begreift, das sich einsam im leeren Raum befindet. Es ist eine Veranlagung bei mir, oder es ist ein Zustand bei mir eingetreten, der will, daß ich die Tatsache des Todes als skandalierend begreifen muß. Denn man sehe sich das an: Die Evolution hat es vermocht, das Bewußtsein hervorzubringen, was immerhin eine außerordentliche, eine gewaltige Errungenschaft darstellt, das heißt, es ist eine viel behendere Orientierungsmöglichkeit. Jetzt kommt also der ästhetische Anschauungswille hinzu – wie das Entstehen eines solchen Willens möglich war, weiß ich nicht –, und jetzt begreift dieses Bewußtsein: Es ist ein erkennendes, es ist ein neugieriges, es darf für eine Weile neugierig sein. Und dann ist ihm aber verhängt, daß es, vollgepfropft möglicherweise mit Erkenntnis, verschwinden muß. Es wird getilgt. Aber gerade von der Aussicht dieses Vertilgtwerdens geht jetzt eine Art von Stoß aus für den Wahrnehmungswillen. Das ist für mich die Basis für alles Begreifen: Ich muß die Dinge jetzt verstehen von ihrer Vernichtbarkeit her.

Ernst Meister, aus: ders., Hommage – Überlegungen zum Werk. Texte aus dem Nachlaß, hg. v. Helmut Arntzen – Jürgen P. Wallmann, München 1985, 2 f.